



VILSBIBURG

www.vilsbiburger-zeitung.de

Heute in der VZ

- Vilsbiburg _____ Seite 15
Stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Altenheim
- Geisenhausen _____ Seite 16
Politischer Jahresabschluss im Marktgemeinderat
- Kröning _____ Seite 17
Freie Wählergruppe nominiert Gemeinderatskandidaten
- Heimatanzeigen _____ Seite 24



VORWEIHNACHTLICHER BETRIEB in der Oberen Stadt.

Foto: Josef Aigner

Adventsstand vor der Kirche

Vilsbiburg. Der Verkaufsstand des Arbeitskreises Mission-Entwicklung-Frieden (MEF) auf dem Arkadenplatz ist auch am Sonntag, 15. Dezember, auf dem Platz direkt neben der Pfarrkirche geöffnet. An einem zusätzlichen Verkaufstisch werden die beliebten Strickwaren angeboten. Verkauft wird jeweils vor und nach den üblichen Gottesdiensten und beim abendlichen Bußgottesdienst um 19.30 Uhr.

Bei diesem Gottesdienst überbringen die Pfadfinder auch das Friedenslicht aus Bethlehem. Nach der kirchlichen Feier gibt es neben dem MEF-Verkaufsstand Punsch von den Pfadfindern und eine Bläsergruppe sorgt für adventliches Flair. Zusätzlich werden am heutigen Freitag ab 18.30 Uhr anlässlich des Fatimatages in der Bergkirche selbstgemachte Waren angeboten.

Die Polizei meldet

Schuhe gestohlen

Vilsbiburg. Am Donnerstag gegen 11.30 Uhr entwendete ein 55-jähriger Mann ein Paar Sportschuhe aus einem Schuhgeschäft in Vilsbiburg. Im Anschluss flüchtete er. Aufgrund der Täterbeschreibung konnte der Täter jedoch eindeutig identifiziert werden. Die Schuhe haben einen Wert von 21 Euro. Es wurde eine Strafanzeige wegen Diebstahls aufgenommen.

Auffahrunfall am Kreisel

Velden. Eine 40-jährige Frau aus Velden wollte am Donnerstag gegen 6 Uhr früh auf der Bundesstraße B 388 von Vilsbiburg kommend in Velden in den Kreisverkehr einfahren und bremste deshalb ab. Eine 36-jährige Fahrzeugführerin übersah den Bremsvorgang und fuhr mit ihrem Hyundai in das Heck des Skodas. Durch den Aufprall wurde die Skoda-Fahrerin leicht verletzt und wurde in das Krankenhaus Vilsbiburg gebracht. An den Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden, den die Polizei mit rund 3000 Euro beziffert.

Apotheken-Notdienst

Freitag:

Marien-Apotheke,
Vilsbiburg, Tel. 08741-96 86 90

Rettungsdienst/Notarzt

Rettungsdienst 112

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Mittwochnachmittag, Freitagabend, Wochenende, Feiertage (außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen)
116 117

Damit der Fasching wieder Spaß macht

Narrhalla stellt im Rathaus neue Sicherheitsbestimmungen für Faschingsumzug vor

Von Georg Soller

Vilsbiburg. Nicht größer, sondern schöner soll der Vilsbiburger Faschingsumzug wieder werden. Und das bedeutet vor allem: Die teilnehmenden Fahrzeuge müssen kleiner und leiser werden. Wie in der Hauptversammlung angekündigt, sollen beim Unsinnigen Donnerstag 2020 verbindliche Regeln für die Fahrzeuggröße angewendet und die hochgeschlossenen, rollenden Bars ausgeschlossen werden. Im Gespräch mit der Stadtverwaltung stellte die Narrhalla-Spitze ihre Pläne vor.

Wenn am Samstag der Kartenverkauf für den Inthronisationsball beginnt, dann weiß der interessierte Vilsbiburger: In drei Wochen beginnt die närrische Saison.

Die Aktiven der Narrhalla bereiten sich schon seit dem Sommer auf ihre fünfte Jahreszeit vor – und in diesem Jahr in ganz besonderer Mission: „Gefährliche Situationen, verbunden mit sehr vielen kritischen Rückmeldungen der Besucher am Straßenrand, haben sowohl die Verantwortlichen der Narrhalla als auch die zuständigen Behörden – Landratsamt, Stadtverwaltung und Polizei – dazu veranlasst, das Sicherheitskonzept und die Richtlinien für den Faschingsumzug am Unsinnigen Donnerstag in Vilsbiburg zu überdenken.“

Erhöhte Sicherheitsbestimmungen

So beginnt das Vorwort für die „Richtlinien und Sicherheitsbestimmungen“, die in den nächsten Tagen zusammen mit dem Anmeldeformular zum Faschingsumzug auf der Homepage der Narrhalla veröffentlicht werden.

Tatsächlich haben sich auf anderen Faschingsumzügen zum Teil tragische Unfälle ereignet, was zur

Folge hatte, dass die Sicherheitsbestimmungen empfindlich angezogen wurden. Doch neben der Sicherheit geht es der Narrhalla auch grundsätzlich um die Zukunft des „Bimpflinger Nationalfeiertags“. Denn „der Gaudiwurm soll sowohl für die Besucher als auch die teilnehmenden Gruppen möglichst lustig, fröhlich und unterhaltsam, familienfreundlich und vor allem sicher sein“, wie die Narrhalla schreibt.

Positive Beispiele sind Faschingsnarrische wie die „Troadbodnfreunde Frauensattling“ oder die „Jungsoin Bonbruck“, die jedes Jahr mit überraschenden Ideen auf-tauchen und gerne auch die Zuschauer am Wegrand in ihr Treiben einbinden. Auch viele Fußgruppen zelebrieren den ursprünglichen Fas-

chingsgedanken, aktuelle Themen aufs Korn zu nehmen, haben aber keine Lust, zwischen den „Disco-wägen“ zu laufen.

Denn auf der anderen Seite der Beliebtheitskala stehen die „Disco-wägen“, rollende Bars, deren Besatzung der Faschingsgedanke weitgehend egal ist. Wie bei der Gesprächsrunde im Rathaus zu hören war, werden die Plätze darauf zum Teil sogar inklusive „Flatrate-Saufen“ verkauft, und mit den Einnahmen fliegen die Wagenbetreiber nach dem Fasching in den Urlaub. Das einzige Ziel ist, so scheint es, auf dem Umzug möglichst viel Alkohol zu trinken.

Ein weiteres Problem stellen die Zugmaschinen dar. Denn auch hier wollen die Landmaschinen-Händler möglichst große Fahrzeuge präsen-

tieren – samt dem Werbehinweis auf den Verkäufer. Doch die großen Traktoren stellen auf dem Zugweg durch den Stadtplatz eine erhebliche Gefahr dar.

Dem Beispiel der „Narrenhochburg Teisbach“ folgend setzt die Narrhalla hier an: Die hinteren Reifen dürfen künftig nicht höher als 1,80 Meter sein, die Brücke des Anhängers nicht länger als 7 Meter. Fahrzeuge, die diese Maße überschreiten, dürfen 2020 am Umzug nicht mehr teilnehmen. Ein früherer Gedanke der Narrhalla-Verantwortlichen war, nur noch ganz kleine Zugmaschinen zuzulassen. Aber im fachlichen Austausch, unter anderem mit den „Jungsoin“, zeigte sich, dass dann auch sie nicht mehr teilnehmen könnten.

Der Veranstalter ist haftbar

„Wir machen diese Änderungen ja nicht, um die Teilnehmer zu ärgern, sondern um die Faschingsgaudi und die erhöhten Sicherheitsbestimmungen unter einen Hut zu bringen“, sagte Präsident Martin Berzl. Denn als Veranstalter unterschreibt der Narrhalla-Präsident einen 13-seitigen Vertrag, in dem in 40 Punkten detailliert aufgelistet ist, wofür er als Veranstalter Sorge zu tragen hat. Macht er das nicht, ist er persönlich haftbar.

Man versteht dann, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Faschingsumzüge abgesagt wurden: In Straubing, Freising, Mainburg oder Moosburg etwa finden die traditionellen Umzüge aus diesen Gründen nicht mehr statt: „Wir wollen rechtzeitig umsteuern“, sagte Berzl.

Deshalb hofft er, dass die echten „Bimpflinger“ mit einem „Jetzt erst recht“ den Umzug 2020 erleben. „Uns ist bewusst, dass wir da einigen Leuten auf die Füße treten, aber für das große Ziel werden wir diesen Ärger schon aushalten.“



Martin Breitenicher, Präsident Martin Berzl, Bürgermeister Helmut Haider und Gottfried Gruber, der das Projekt Faschingsumzug vorgebracht hat. Foto: gs



Ungefährlicher Faschingspaß: Radlstreifen der „Troadbodnfreunde“ Foto: mg

DAS IST DER GRUND: DIE STRENGEN REGELN FÜR VERANSTALTER

Der Fasching ist traditionell die Jahreszeit, in der es den Bürgern nachgesehen wird, wenn sie ein wenig über die Stränge schlagen. Was aber, wenn die Ausgelassenheit in Lebensgefahr umschlägt: In Teugn, Landkreis Kelheim, war ein stark betrunkenen 18-Jähriger auf das Gelände des Faschingswagens geklettert. Kurz darauf stürzte er rund vier Meter in die Tiefe und wurde schwerst verletzt. In Waidhofen bei Schrobenhausen wurde eine 24-Jährige vom Traktor überrollt und starb. Mit Sorge beobachtet die Narrhalla

deshalb, dass manche Wagenbegleiter ihre Aufgabe nicht so ernst nehmen. Richtig sauer werden die Verantwortlichen, wenn klare Regeln bewusst unterlaufen werden. Denn der Verein als Veranstalter muss erhebliche Sicherheitsvorkehrungen treffen. Noch 2005 genügte es, dass je Bar am Stadtplatz ein Sicherheitsmann, zehn von der Narrhalla gestellte Ordner für den Zugweg sowie ein abfahrbereites Sanitätsfahrzeug mit einem Sanitäter und zwei Rettungshelfern bereit standen. Diese Zahl erhöh-

te sich Jahr um Jahr, und 2019 musste die Narrhalla 13 professionelle Sicherheitskräfte für den Stadtplatz und weitere 11 Securitys für den Zugweg abstellen. Letztere bezahlt zwar die Stadt, aber in Summe stiegen die Kosten nur für die Sicherheitsleute von Brotzeiten (2005) über 2800 Euro (im Jahr 2009 mit 13 Sicherheitskräften) auf gut 5000 Euro in diesem Jahr. Der Rettungsdienst war bis 2018 unverändert besetzt – es hatte auch nur geringfügige Einsätze gegeben. In diesem Jahr wandte das BRK eine andere

Vorschrift an und machte zwei Fahrzeuge und neun Mann zur Auflage – und stellte sie natürlich auch mit gut 1200 Euro in Rechnung. Wie heikel die Haftungsfrage geworden ist, zeigt eine Episode, die Berzl im Rathaus erzählte. Er wollte wissen, warum die Narrhalla auch den Transport zweier Betrunkener von Supermarktplätzen ins Krankenhaus bezahlen sollte. Die Antwort sinngemäß: Als Veranstalter des Faschingsumzugs sei man auch die Ursache für diese Betrunkenen. -gs-